

Mai 2002

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ende Februar fand im Palais du Luxembourg in Paris die erste Konferenz statt, die sich mit den sozialen und politischen Dimensionen der Gewalt gegen kurdische Frauen beschäftigte. Erstmals konnten auch Frauenrechtlerinnen aus Irakisch-Kurdistan an einer Konferenz in Europa teilnehmen. Die Herausgeberin der Frauenzeitschrift „Rewan“ (Leben) Roonak Faraj berichtete über Morde und Selbsttötungen aus Ehrmotiven. Ein Thema, mit dem wir uns an dieser Stelle schon öfters beschäftigt haben und das auch zukünftig für die Arbeit von *Haukari e.V.* von Bedeutung sein wird.

Wazira J. Saaid – ebenfalls Journalistin – widmete sich der sozialen Situation der Frauen, deren Männer seit den sogenannten Anfal-Kampagnen verschwunden sind. Im Rahmen dieser Vernichtungsoperationen wurden an die 180.000 Menschen durch die irakische Armee, in der Mehrzahl Männer, verschleppt und vermutlich getötet. Dem Schutz der Familie beraubt müssen sich die alleinstehenden Frauen heute als Tagelöhnerinnen, Schmugglerinnen oder Straßenhändlerinnen verdingen. Gesellschaftlich sind sie durch den Verdacht, sexueller Gewalt durch irakische Soldaten ausgesetzt gewesen zu sein, stigmatisiert. Obwohl Opfer werden die Frauen als minderwertig angesehen. Diese Verachtung trifft auch ihre Töchter, die kaum eine Chance haben einen Ehemann zu finden und damit in gesellschaftlich geachtete Strukturen zurückzukehren.

(Einen ausführlichen Bericht über diese Konferenz senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.)

Eine Mitarbeiterin von *Haukari e.V.*, die ebenfalls als Referentin an der Konferenz teilgenommen hat, nutze spontan die Gelegenheit und lud die beiden Kurdinnen vor ihrer Rückkehr nach Irakisch-Kurdistan zu einem Besuch nach Deutschland ein.

Unter großen Anstrengungen gelang es *Haukari e.V.*, kurzfristig mit den beiden Frauen eine Rundreise durch mehrere deutsche Städte zu organisieren. Hier hatten sie Gelegenheit in öffentlichen Veranstaltungen und Rundfunkinterviews über die Situation der Frauen in ihrer Heimat zu berichten. Zudem wurde die Zeit zu Treffen mit Vertreter/innen von Frauenprojekten und Stiftungen sowie Kommunalpolitiker/innen genutzt.

Bei diesen Gelegenheiten stellt Frau Saaid ihr Hauptanliegen dar. Über 750 Frauen, die in kläglichen Verhältnissen in den ehemaligen Umsiedlungslagern Smood und Shorsh leben, haben sich in einer Petition an die kurdische Regionalregierung gewandt. Sie fordern darin einer Verbesserung der Wohnverhältnisse für sich und ihre Kinder, Zugang zu Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen sowie den Aufbau einkommenschaffender Projekte. Selbst wenn sie wollte, hätte die Regionalregierung kaum die Mittel, diese Forderungen alle zu erfüllen. Bei ihrer Rundreise warb Frau Saaid für ihre Idee, als ersten Schritt zur Verwirklichung dieser Forderungen Schutz- und Betreuungszentren in den beiden Lagern zu errichten. Diese sollen aktuell bedrohten Frauen Schutz bieten und eine psychosoziale sowie medizinische Betreuung gewährleisten. Ein Bildungsangebot soll das Programm ergänzen.

Mehrere Frauenorganisationen sowie Einzelpersonen aus Politik, Gewerkschaft und Kirche haben bereits ihre Unterstützung zugesagt.

Kontaktadressen:

S.Bötte u. B. Winter, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt, Tel: 069 / 707 602 - 78 , Fax 707 602 79
E. Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 617 02 106, Fax 617 02 107
Internet: <http://www.Haukari.de>, email: HaukariFfm@aol.com

Bankverbindung:

Name: HAUKARI
Kontonr: 6540 92-600 BLZ: 500 100 60
Bank: Postbank Frankfurt

Haukari e.V. übernimmt die Koordination der Unterstützer/innen in Deutschland und wird versuchen, das Projekt im Rahmen seiner Möglichkeiten finanziell zu unterstützen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Mit herzlichen Grüßen

Haukari e.V.

P.S. Aufgrund der aktuellen Kriegsdrohungen der us-amerikanischen Regierung gegen den Irak möchten wir noch einmal auf die von *Haukari e.V.* erstellte Veröffentlichung „Irakisch-Kurdistan: Untergehen im sicheren Hafen – Studie über eine humanitäre Intervention“ hinweisen, die sich mit den Auswirkungen des 2. Golfkriegs und der Situation in Irakisch-Kurdistan seit 1991 befasst. Sie kann für € 15,00 direkt über *Haukari e.V.* oder in jeder Buchhandlung bestellt werden (ISBN 3-88864-334-1).